

Malmédy-St. Bithener Volks-Zeitung



Erscheint Mittwochs und Samstags.

Bezugspreis:

durch die Post, unsere Boten oder in der Exped. abgeholt
vierteljährlich 4,00 Fr.

Anzeigen kosten die 6gespaltene Petitzeile (45 mm)
25 Cts., Reklamen (90 mm) 1,00 Fr. ;
Bei größeren Abchlüssen Rabatt. Grundschrift: Garmond.

Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Doepgen, St. Bith (Eifel) Nr. 21

Einziges deutsches Organ des Distriktes Malmédy für die Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen
Nr. 49 55. Jahrgang Samstags-Ausgabe St. Bith, 19. Juni 1920

Politische Rundschau.

Schwierigkeiten bei der Bildung eines neuen deutschen Kabinetts.

Berlin, 18. Juni. Im Verlaufe des ihm vom Reichspräsidenten erteilten Auftrages zur Kabinettsbildung hat der Abg. Dr. Heinze gestern Abend die Vertreter der sozialistischen Partei zu sich gebeten. In Begleitung Dr. Heinzes erschien Hr. von Kardorff. Die Sozialdemokraten waren vertreten durch den Reichskanzler Müller und den Vorsitzenden der sozialdemokratischen Fraktion der Nationalversammlung, Löbe. Auf die Frage des Abg. Dr. Heinze nach der Stellung der sozialdemokratischen Partei erklärte der Abg. Löbe, daß es seiner Partei aus inner- und außenpolitischen Gründen entsprechend dem am Sonntag gefassten Beschluß der Parteikonferenz nicht möglich sei, an eine gedeihliche Zusammenarbeit mit der Volkspartei zu glauben, wobei ausdrücklich hervorgehoben wurde, daß irgendwelche Verständigungen aus den Wahlkämpfen in keiner Weise mitsprechen dürften oder mitsprechen. Darauf hat der Abg. Dr. Heinze den Auftrag zur Kabinettsbildung in die Hände des Reichspräsidenten zurückgelegt.

Trimborn mit der Kabinettsbildung betraut.

Berlin, 14. Juni. Der Reichspräsident hat den Führer des Zentrums, Abg. Trimborn, mit der Bildung des Kabinetts betraut. Trimborn hat sich zunächst an die Leitung der Sozialdemokratie gewendet, um von ihr zu hören, wie sie sich zu einer Teilnahme an der Regierung stellen würde. Wie zu erwarten war, hat die Sozialdemokratie entsprechend den am Sonntag von ihren zuständigen Instanzen gefassten Beschlüssen sowohl die Zuziehung der Deutschen Volkspartei zu der alten Koalition, wie auch die einfache Erneuerung der Koalition abgelehnt. Abg. Trimborn setzt seine Bemühungen fort.

Die Abwicklungsstellen.

Berlin, 13. Juni. Da die Truppenabwicklungsstellen zum 1. Oktober 1920 aufgelöst werden, so ist es angezeigt, sämtliche Anliegen (wie Anfordern von Personalpapieren usw.) spätestens bis zum 1. August 1920 bei der zuständigen Abwicklungsstelle anzubringen, da nach diesem Zeitpunkt auf baldige Erledigung nicht mehr zu rechnen ist.

Belgien.

Brüssel, 11. Juni. Die Sprachenkommission fasste dieser Tage mehrere wichtige Beschlüsse. Danach soll in den Gemeinden mit flämischer Sprache der amtliche Verkehr mit dem Publikum auf flämisch, in denjenigen mit französischer Sprache französisch, erfolgen. In Brüssel und Umgebung sollen die amtlichen Bekanntmachungen zweisprachig erfolgen. In den Bezirken wie Verviers, Arlon und Baastenaken, wo auch Deutsch gesprochen wird, sollen die Beamten sich im inneren Dienst der französischen Sprache bedienen. In Gemeinden mit überwiegend deutscher Bevölkerung sollen sich die Beamten in ihren Berichten der französischen und der deutschen bedienen. In Fragen persönlicher Art können die Bewohner der Bezirke Arlon und Baastenaken in ihrem Verkehr mit den Behörden wählen zwischen Französisch und Deutsch, im Bezirke Verviers zwischen Französisch, Deutsch und flämisch.

Belgische Kundgebungen gegen die Rückkehr der Deutschen.

Antwerpen, 13. Juni. Havas meldet: In gewalt-

tigen Kundgebungen, an denen sich 30000 Personen beteiligten, wurde gegen die Rückkehr der Deutschen Einspruch erhoben. In einer Erklärung an den König wurden die Befürchtungen der Kundgeber dargelegt und die Behörden gebeten, Maßnahmen zur Verhinderung der neuen Invasion zu ergreifen.

Endgültige Wahlergebnisse.

Nach dem amtlich festgestellten Ergebnis der Reichstagswahlen in Sachsen gewannen die Unabhängigen und Sozialdemokraten noch je ein Mandat im Wahlkreis 31 (Dresden), die Sozialdemokraten aber verlieren ein Mandat im Wahlkreis 33 infolge anderer Verteilung der Reichstimmen. Infolgedessen sind die Unabhängigen in Sachsen die für sie Partei geworden und erhalten 10 Mandate, die Sozialdemokraten 9, die D. P. 7, die Deutschen Nationalen 6, die Demokraten 3, die Kommunisten 1 Mandat. Es stehen also 20 Sozialisten 16 Bürgerliche gegenüber, während bei den Wahlen im Vorjahre 26 Sozialisten gegenüber 12 Bürgerlichen gewählt wurden.

Deutschlands Lieferungen.

Die Wiederanmachungskommission teilt über den gegenwärtigen Stand der Kohlen- und Viehlieferungen Deutschlands laut Versailler Friedensvertrag mit, daß erhalten haben am 31. Mai an Kohlen: Frankreich 4686 042 Tonnen, von denen 406 000 Tonnen an Luxemburg abgetreten wurden, Italien 316 065 Tonnen und Belgien 98 553 Tonnen; an Vieh: Frankreich 6547 Pferde, 40720 Stück Mindervieh, 67 376 Schafe, 7875 Ziegen; Belgien 3116 Pferde, 49 498 Stück Mindervieh, 32 644 Schafe, 6140 Ziegen und 28 339 Stück Geflügel.

Oberschlesien.

Wie die „Schlesische Volkszeitung“ aus Oppeln erfährt, hielt der als kirchlicher Abwicklungsbeauftragter nach Oberschlesien entsandte Reichsminister Kuntze am 11. Juni am Sonntag während des deutsch-polnischen Gottesdienstes eine Ansprache, in der er den Stadtpfarrer Kubiz beauftragte, dem neuen katholischen Bischof Oberschlesiens in seinem Namen folgendes zu sagen: „Gerade in dieser Schicksalsstunde, welche ganz unvermeidlich die Gemüter aufwachen läßt über die Frage, was den einzelnen gut und gerecht ist, will der Heilige Vater, daß die Entscheidung in jeglicher Hinsicht frei und gerecht sei; er will, daß der Mißbrauch jeglicher Amtsgewalt vermieden wird und die Ordnung, als erste Bedingung des Wohlergehens, geschützt wird. Es soll die christliche Nächstenliebe gewahrt werden, die das oberste Gesetz und das Zeichen der Anhänger Christi ist. Den Kollegen Bischöfe zu leisten bei diesem Wert der Gerechtigkeit und des Friedens, der Ordnung und Freiheit schick mich der erhabene Pontifex zu Euch.“

Italien und Oesterreich.

Der „Neuen Freien Presse“ zufolge, sagte der italienische Gesandte Dorcieta bei einem Essen das der Staatskanzler Renner gab, die Politik Italiens gegenüber Oesterreich hängt nicht von dem Willen der Regierung ab, sondern von dem Willen des Volkes; jede Regierung aber werde die seitherige Politik der Freundschaft mit Oesterreich weiter verfolgen.

Giolittis Pläne.

Nach einer Meldung des „Corriere della Sera“ erklärte Giolitti, er werde seinen ganzen Einfluß beim Obersten Rat dafür einsetzen, eine allgemeine Annäherung unter den Völkern herbeizuführen. Er verurteilt auf jeden Fall eine Fortsetzung der Habspolitik und erstrebe die Möglichkeit baldige Herbeiführung normaler Lebensbedingungen un-

ter den europäischen Völkern. Wie die Turiner „Stampa“ berichtet, kündigte Giolitti eine Amnestie für alle politischen Vergehen, namentlich für die während des Krieges begangenen, an, oder die mit dem Kriege in Zusammenhang stehen.

Eine neue Preisregulierung.

Eines der ersten Gesetze das von allen Parteien unversäuft dem neuen Reichstag zugehen wird wird eine Vorlage zur Regelung aller Lebensmittelpreise sein. Man denkt an normierte Friedenspreise, die vom Produzenten nicht über 15 Prozent, vom Detailisten nicht über 30 Prozent überschritten werden dürfen, und zwar in der Weise, daß nur wie bisher sogenannte Höchstpreise festgesetzt werden, sondern nur eine Kontrolle über den Gewinn ausgesetzt wird. Lebensmittelhändler und Bucherer werden außer durch hohe Strafen durch Vermögenskonfiskation, Kasserung des Geschäftszweiges, sowie mit dem Verbot des Weiterhandels verfolgt werden.

Sträflinge als Abgeordnete.

Wie die „Athen-Welt“, Ztg. aus München berichtet, hat das Ergebnis der bayerischen Landtagswahlen eine staatsrechtlich höchstinteressante Frage aufgeworfen. Von den Unabhängigen sind die Kandidaten Sauer und Haggenmeyer die sich wegen Hochverrats in Festungshaft befinden, gewählt worden. Es fragt sich nun, ob sie wählen dürfen. Man hat ausüben können. Die Verfassung schreibt zwar vor, daß die Abgeordneten an der Ausübung ihres Mandats nicht gehindert werden dürfen, hier liegen aber die Tatsachen so, daß die Partei bei Ausübung der Kandidatur kassiert, daß diese sich doch auf Jahre hinaus ihre persönliche Freiheit durch die Festungshaft verweigert haben.

Arbeiterausbreitungen.

Auf der Juliusbütte in Deuthen kam es zu schweren Ausbreitungen der Arbeiter. Die Ursache hierzu war die Unzufriedenheit der Arbeiter mit der Beamtenschaft, die sich aus Versehen gegen das Betriebsratsgesetz ergeben hat. Nach erfolgter Arbeitseinstellung griffen die Arbeiter die Direktion an. Direktor Eickler sowie mehrere Beamte wurden bei dem tätlichen Angriff verletzt. Zwei Sekretäre wurden von der Arbeiterschaft aus ihren Wohnungen geholt und mißhandelt. Ein Beamter des Hüttenbetriebs wurde schwer verletzt.

Fidele Gefängnisse.

Im Fürsorgeheim für entlassene Strafgefangene in Solingen, machte der Vorsitzende, Geh. Justizrat Gottschalk, bemerkenswerte Angaben über die neuen Gäste der Strafanstalten, die Schieber, Bucherer und Kettenhändler. Dieser Rechtschereotypus hat den Strafanstalten ein neues Aussehen verliehen. Es war den Gefangenen mit Rücksicht auf die schwierige Ernährung nicht worden, Lebensmittel in die Gefängnisse mitzunehmen oder von Angehörigen anzunehmen. Als bald zeigte sich die Erfahrung, daß, während die hartarbeitende Menschheit darben die hinter Schloß und Riegel stehenden Schieber ihre Spindel mit Butter, Speck, Eiern und Fleisch gefüllt hatten. Diese gut gefütterten Leute nahmen auch nach dem Kriege nicht ab. Es kamen hinzu die Schwerverbrecher, die wegen Einbruchdiebstahl in Haft saßen. Auch sie hatten wohlgefüllte Geldtaschen bei sich, da sie es bei den Streifzügen nur auf hochwertige Gegenstände abgesehen hatten. Auch bei ihnen waren die Spindel mit Schwaren gefüllt. Zu einer Zeit, als Apfelkuchen als unerreichliche Delikatessen galten, konnte man in den Gefängnissen sie zu Dutzenden finden. Jetzt ändert sich das Bild. Die Zeit der Einbruchdiebstahl herrscht zwar heute noch, die Gelegenheit, mit einem Schlag große Summen zu erwerben, ist aber vorbei.

Die wahre Liebe opfert sich.

Roman von Erich Friesen.

26) (Nachdruck verboten.)

Madame war nicht sichtbar. Sie ahnte schon die ganzen Tage daher, daß irgend etwas im Werke war, verhielt sich aber abwartend; denn sie hatte sich vorgenommen, wie auch die Angelegenheit zwischen ihrem „Herrn Eiteljohn“ und der „Miss Ruth“ ausfallen würde, für sich Vorteil daraus zu ziehen.

Als Ruth ihr Zimmer betrat, in dem der Koffer bereits fertiggepackt stand, fiel ihr Blick auf einen Brief, der auf dem Tisch lag.

Ein unbegreifliches Gefühl durchzuckte sie. Die Briefe der Mutter brachten zumeist nichts Erfreuliches. Und heute empfand die junge Neuvermählte noch so etwas wie Gewissensbisse, daß sie in ihrem Glück die Mutter und die kleine Schwester fast vergessen hatte.

Mit zagen Fingern öffnete sie den Umschlag.

„Mein liebes Kind! Meine gute Ruth! Ich habe Dir ein Geständnis zu machen. Sei nicht böse, daß ich es nicht früher tat! Ich würde auch jetzt noch schweigen, um Dich nicht unnötigerweise aufzuregen. Aber vor ein paar Tagen war Deine Baronin bei uns und hat Melitta gesehen. Unser kleiner Engel war darüber sehr aufgeregt, nannte Deine Baronin den „Dämon der Finsternis“ und schickte sie aus dem Zimmer. Du weißt, Melitta sieht mehr als andere. Die Baronin hörte Melitta auch singen. Und nun kommt das Entsetzliche.“

Liebe gute Tochter, ich vermag es Dir kaum zu schreiben, so zittern meine Hände. Deine Baronin sagte, unser kleiner Engel wäre — wahnsinnig! Erschrick nicht zu sehr! Ich hoffe immer noch,

daß sie sich täuscht. Aber ich fürchte, ich fürchte, sie sprach die Wahrheit. Und jetzt kommt mein Geständnis, das ich Dir vielleicht schon längst hätte machen müssen. In meiner Familie herrscht der Jrrsinn. Mein Vater starb im Irrenhause, und auch eine meiner Schwestern ist wahnsinnig. Ich selbst bin frei davon und, so Gott will, auch Du. Aber unsere kleine Melitta — — —

Ich bin nur glücklich, daß Du solch ein kluges, vernünftiges Mädchen bist und auf eigenen Füßen stehst. Vor allem, daß Du keine Liebesgedanken im Kopfe hast. Hättest Du mir einmal geschrieben, daß Du irgend einen Mann lieb hast oder gar an eine Heirat denkst, wäre es natürlich meine Pflicht gewesen, Dir alles zu sagen. Denn es ist für einen Mann stets eine böse Sache, sich eine Frau zu nehmen aus einer Familie, in welcher der Wahnsinn erblich ist. Dein guter Vater hätte mich nie geheiratet, wenn er gewußt hätte — — — aber ich hatte es ihm verheimlicht. Du siehst die Folgen: unsere arme Melitta!

Jetzt bin ich fast froh, daß Deine Baronin da war, sonst hätte ich vielleicht nie den Mut gefunden, Dir dies zu schreiben. Aber von mir sollst Du es erfahren, nicht aus ihrem häßlichen Munde. Und nun leb wohl, mein liebes Kind! Du bist stark, stärker als Deine arme Mutter. Du wirst das Traurige, Unabänderliche überwinden. Vete für unsern lieben kleinen Engel! Und bete auch für Deine

unglückliche Mutter.

Zimmer starrer blickten Ruths Augen, immer bleicher wurden ihre Wangen, je weiter sie las. Als sie geendet hatte, entfiel der Unglücksbrief ihren Händen und glitt zu Boden.

Kein Seufzer. Kein Aufschrei. Nicht einmal eine Träne.

Nur Todesblässe des wie in Schmerz erstarrten Gesichtes. Und ein schwaches Zucken der Lippen. —

Ruhig wie stets ging Ruth den ganzen Nachmittag über ihren Obliegenheiten nach. Niemand beachtete es weiter, daß sie bleicher als sonst war und daß ihre Augen von dunklen Schatten umgeben waren. Und wenn es jemand bemerkt hätte, so würde er es darauf geschoben haben, daß Fräulein Detlevsen morgen die gute Stellung bei der Baronin v. Vertwilly verließ und vielleicht noch keine andere passende Stellung gefunden hatte.

Am Abend kam Hans-Joachim.

Madame war, wie gewöhnlich, auf irgend einer Festlichkeit, der Baronin in seinem Klub.

Ruth saß in ihrem Zimmer — tränenlos, aber von einem Schmerz durchwühlt, der ihr Herz in raschen, zitternden Schlägen pochen ließ.

Als Hans-Joachim ihr gemeldet wurde, raffte sie sich auf. So gefaßt, wie es ihr irgend möglich war, ging sie hinunter zu ihm und bat ihn, da ihre Dienste heute Abend nicht mehr beansprucht würden, mit ihr nach dem Grunewald zu fahren, den sie besonders liebte. Es war ein strahlender Junittag. Warm hatte die Sonne herntobergeschienen auf die vollerblichte Natur ringsum. Zarter Duft von frischen Kiefernnadeln durchhauchte die balsamische Luft. Ein Stern nach dem andern blühte auf dem dunklen Firmament.

Hans-Joachim hatte für sich und sein junges Weib in einer versteckten Laube eines bekannten Vergnügungsparks decken lassen. Ganz allein waren sie hier, inmitten der vielen Menschen ringsum.

Ein gewähltes kleines Abendessen hatte er zusammengestellt, bei dem sogar der Sekt nicht fehlte.

(Fortsetzung folgt.)

Ein bayerischer Staatspräsident.

Die auf dem Parteitag der bayerischen Volkspartei aufgestellten Forderungen nach einem eigenen Staatspräsidenten für Bayern scheint jetzt feste Gestalt anzunehmen. Gutem Vernehmen nach trägt man sich in Kreisen der neuen Regierung mit dem Gedanken, Herrn v. Krahr zum Staatspräsidenten und an seine Stelle den bisherigen Kultusminister und jetzigen Zeitschriftenabgeordneten v. Aulling zum Vizepräsidenten zu machen.

Die Unruhen in Triest.

Bei den Unruhen in Triest sind dem „Secolo“ zufolge mehrere Personen getötet und andere verwundet worden. Im ganzen sollen nicht mehr als hundert Soldaten an den Kundgebungen teilgenommen haben, die mit der Losung „Nieder mit dem Krieg!“ gegen etwaige neue militärische Operationen gerichtet waren.

kleine Meldungen.

Kassel. Die Schuhwarenhandler von Kassel haben gemeinsam beschlossen, die Preise für Schuhwaren erheblich herabzusetzen.

Berlin. Wie die „Voss. Zig.“ erfährt, ist sowohl der feilere Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Freiherr v. Kuhlmann, wie Graf v. Brodorff-Kanahan in Berlin eingetroffen. Die Ankunft beider Staatsmänner wird man vielleicht mit der Krise in Verbindung bringen dürfen.

Genf. Im Namen des hohen Rates hat Ministerpräsident Millerand der deutschen Friedensabordnung in Paris eine neue Note zugestellt, worin auf Grund des Artikels 205 des Versailler Friedensvertrages die bisher ausgeschickten Dokumente zur Kontrolle über die vertragmäßige Erfüllung des deutschen Marineartikels als ungenügend bezeichnet werden.

Zürich. Der „Abenti“ veröffentlicht einen Protest der sozialistischen Partei, der die sofortige Räumung Albaniens fordert. Eisenbahner und Seefahrer organisieren die Verbindung der Truppentransporte.

Paris. Die Konferenz von Spa ist nunmehr endgültig auf den 5. Juli festgesetzt. Millerand ist entschlossen, ungeachtet aller Schwierigkeiten, die sich ihm entgegenstellen, nach Spa zu gehen.

Drüffel. Wie die Blätter melden, sei man bei Bohrungen in der Provinz Emden bei Lummern auf Kohlenlager gekommen, die sehr bedeutend sein sollen.

Rotterdam. Wie der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus Konstantinopel meldet, übergriffen die Griechen die Maritsa, wurden aber von den Türken geschlagen. Letztere setzten sich, wie verlautet, auf dem Wasser fest.

Mailand. Der Eisenbahnverkehr ist im Norden befristet. Zahlreiche Eisenbahner nahmen die Arbeit wieder auf. Der Dienst wird im übrigen mit Hilfe des Militärs aufrecht erhalten.

Rom. In der Summe von 66 Milliarden Lire, die Italien bei der Wiedergutmachungsmission gegenüber Deutschland annehmen will, sind neben den sonstigen Kriegsschäden auch die Kriegspensionen einbezogen.

Das verjüngende Nobelifest.

Vom Nobelifest, dem ersten seit 1913, das dieser Tage in Stockholm gefeiert wurde, berichtet uns ein Mitarbeiter einen wenig beachteten, aber sehr bemerkenswerten Zug, den man fast eine Revivierung deutscher und englischer Wissenschaftler nennen könnte: Beim großen Banquet erbob sich der englische Preisrichter für Physik, Professor Barla und hielt eine kleine Rede, deren Schluss in deutscher Uebersetzung ungefähr folgendermaßen lautete:

„Lassen Sie mich als Engländer aussprechen, mit welcher innerer Befriedigung ich zur Kenntnis nahm, daß als Preisrichter für die Jahre 1918 und 1919 Professor Pland und Professor Starl auszuwählen sind. Nachdem er dann noch deren wissenschaftliche Bedeutung in längeren Ausführungen dargelegt hatte, fuhr er fort: „Nicht hin glücklich, mit diesen hervorragenden Deutschen in einer durch ihre Gefeitschaft so berühmten Stadt zusammenzutreffen. Es kommt mir vor, als habe die schwedische wissenschaftliche Akademie den eigentlichen Friedensnobelpreis verdient. Sie kennt keine Nationalität, sie zerstückelt nicht, sie vereinigt, sie vereint, sie vereint die Völker der Welt. Wir bewohnen ja alle dieselbe kleine Erde, leben dasselbe Leben, werden vom selben Tode dahingerafft und haben dieselben Schwermereien im Kampfe ums Dasein. Wir sollten da gemeinsam unsere eigentlichen Feinde bekämpfen, die Dummheit und das Unrecht.“ Nach Schluss der Rede trat er unter dem brausenden Beifall der Versammlung die deutschen Gelehrten hervor und drückte dem Engländer warm die Hand.

Neue Männer im Reichstag.

Der neue Reichstag wird die Probe auf die oft vertretene Ansicht erlauben, daß viel wichtiger als die Zusammensetzung des Parlaments nach Parteien seine Zusammensetzung nach Persönlichkeitswerten sei. Man wird eine Reihe von Männern im Reichstag sehen, die parlamentarisch wirklich neue Gesichter tragen und dabei starke Persönlichkeiten sind. Die interessanteste Erscheinung davon wird zweifellos Hugo Stinnes sein, der ins Parlament eintritt, ohne daß er sich bisher aktiv oder sichtbar politisch betätigt hätte. Durch seine starke Presse- und Kapitalmacht, die er der Deutschen Volkspartei zur Verfügung stellte, die ihn dafür auf die Reichsliste setzte, ist seine Kraft seitlich schon höchst wirksam im Wahlkampf geworden, wie er ja auch schon früher vom Hintergrunde aus seine Einflüsse auf Politik und Wirtschaftsführung ausübte, was für einen Mann, der der rechte Mann Deutschlands, größter Antileigner von Kohle und Eisen, selbstverständlich ist. Die Fähigkeiten einer solchen Persönlichkeit, ihr großer Ueberblick über die wirtschaftlichen Zustände müssen selbstverständlich ein Plus für jedes Parlament bedeuten, wenn sie zugunsten des ganzen Volkswohles betätigt werden. Wie sehr Herr Stinnes an den Arbeiten des Parlaments teilnehmen wird, muß gewiß abgewartet werden. Man darf gespannt sein wie Herr Stinnes das Problem lösen wird, von seiner durch seine Millionenunternehmungen bereits übermäßig angespannten Zeit noch einen Bruchteil für die parlamentarische Vertretung freizumachen.

Die Industrie wird überhaupt im neuen Reichstag gut vertreten sein. Die Demokraten senden Herrn Karl Friedrich v. Steinhilber in den Reichstag, den heutigen Leiter der Bekantenen Bekantenen, die an der Entwicklung der Technik so bedeutenden Anteil hat. Aus den Reihen der Volkspartei kommt Dr. Kurt Sorge in den Reichstag, der Präsident des Reichsverbandes der Industriellen. Dr. Sorge stand im Frieden den Magdeburger Kruppwerken vor und wurde im Kriege als technischer Chef an die Spitze des Artillerieamtes für die Durchführung des Hindenburgprogramms berufen, ist also zweifellos auch einer der hervorragendsten deutschen Vertreter der Industrieinteressen.

Die Bankwelt wird mit zwei neuen Vertretern in den Reichstag ziehen. Der erste ist Herr Dr. Heljertich, der ja nol grobe politische Pläne hat und von den Deutschnationalen Hannovers gewählt wurde. Der zweite ist der Direktor der Berliner Disconto-Gesellschaft, Dr. Hermann Fischer. Er stand als Rechtsanwält Dr. Fischer-Klein als Nr. 4 auf der Reichsliste der demokratischen Partei. Er übt die Anwaltspraxis aber schon lange nicht mehr aus, sondern ist seit Jahren Direktor der Disconto-Gesellschaft in Berlin, deren Geldmittel wohl keine Aufstellung an so günstiger Stelle haben. Zum ersten Male werden wir nun auch Diplomaten auf den Abgeordnetentagen des Reichstages sehen. Für die Deutsche Volkspartei werden Freiherr von Lersner, der in Paris die Annahme der Anleiheverträge verweigerte, und der Gesandte von Rom nicht erschienen, der im Kriege die bekannte Note an Mexiko verfasste, die dann zum Sturz Zimmermanns führte. Ob die Demokraten die Wahl des Grafen Bernstorff durchgesetzt haben, ist im Augenblick noch nicht zu übersehen.

Erheblich ist das Aufgebot der Presse im neuen Reichstag. Eine große Anzahl der sozialistischen Abgeordneten beider Parteien gehört der Journalistik an. Für die Sozialdemokraten ist davon wohl die Wahl Eduard Vernsteins der größte Gewinn, für die Unabhängigen die Wahl Ledebours und Rudolf Breitscheids. Breitscheid gilt als der Sachverständige der Unabhängigen für auswärtige Politik. Er gab lange Zeit eine sozialistische Zeitungs-Korrespondenz für Auslandspolitik heraus und ist jetzt Herausgeber der Wochenschrift „Der Sozialist“. Die Deutschnationalen entsenden den Chefredakteur der „Deutschen Zeitung“ Reinhard Wulle in den Reichstag, ein scharfes agitatorisches Temperament, die Volkspartei den Chefredakteur der „Täglichen Rundschau“, Heinrich Hippeler, der lange Vorsitzender des Reichsverbandes der deutschen Presse war. Dagegen scheint es den Sozialdemokraten nicht gelingen zu sein, den Chefredakteur ihres Zentralorgans Friedrich Staupfer vom „Vorwärts“ durchzubringen, der der Intimus Scheidemanns und zweifellos einer der glänzendsten Köpfe der Partei ist.

Die Kosten der Zwangswirtschaft.

Von den Gegnern der Zwangswirtschaft wird behauptet, daß diese durch den kostspieligen bürokratischen Apparat die Lebensmittel unnötig verteuert. Demgegenüber erklärt die Reichsgetreidekasse, daß die Nachrichten über ihre Verwaltungskosten übertrieben seien, sie machten auf ein Brot von 1900 Gramm nur ungefähr 3 Pfennige aus. Diese 3 Pfennige verändern sich aber in Millionen von Mark, wenn sich der Verbraucher ans rechnen gibt. Die Gesamtmenge, die heute dem Verbraucher an Brot zusteht, beträgt 1750 Gramm, die nach der Mitteilung der Reichsgetreidekasse mit rund 2 1/2 Pfennigen Verwaltungs-kosten belastet sind, was im Jahre 52 mal 2 1/2 Pfennige oder 1,26 Mark ausmacht. Nun darf man die Zahl der Verbraucher in Deutschland mindestens auf 50 Millionen schätzen, es würden sich also die Verwaltungskosten der Reichsgetreidekasse auf 65 Millionen Mark stellen. Damit sind natürlich die Kosten der öffentlichen Bewirtschaftung nicht erschöpft, denn die Gemeinden erheben ebenfalls von den öffentlich bewirtschafteten Lebensmitteln einen gewissen Aufschlag als Verwaltungskosten, der vielleicht nicht geringer ist, als der der Reichsgetreidekasse, so daß die Veranlagung des Brotes durch die öffentliche Bewirtschaftung uns sicher an 100 Millionen Mark kostet. — Es läßt sich daraus ersehen, welche Summen erspart werden, wenn mit der öffentlichen Bewirtschaftung ein Ende gemacht werden kann.

Vermischtes.

Der Güterverkehr. Im Reichsverkehrsministerium fand eine Besprechung statt, in der vorbereitende Maßnahmen für die Neuordnung und Leitung des gesamten Güterverkehrs nach dem Gesichtspunkte des betrieblich und wirtschaftlich vorteilhaftesten Weges getroffen wurden. Die Durchführung der umfangreichen Arbeiten soll in jeder Weise beschleunigt werden. Die aus einem früheren Wettbewerb der Länder hervorgegangenen Leitungswege sollen halbamtlich befestigt werden, soweit sie betriebliche Geschwerrisse und unwirtschaftliche Umwege zur Folge hatten.

Schwedisches Liebeswerk. Nach dem Bericht des schwedischen Roten Kreuzes über die schwedische Kundesliste für Desterreich sind insgesamt 14 Eisenbahnzüge mit ungefähr 6000 Kindern nach Schweden abgegangen, wo sie einen 3 bis 9 monatigen Aufenthalt genommen haben. Zur Hilfe für die Stadt Wien sind ungefähr 250 Wagons mit Lebensmitteln abgegangen.

Ein Automobilomnibus der Linie Oppeln — Proskau ist in Szpanowitz bei Oppeln infolge Versagens der Steuerung auf einer steil abfallenden Straße gegen einen Baumstamm gerannt, die rechte Besehung hinabgestürzt und hat seine 28 Insassen unter sich begraben. Etwa zwölf Personen wurden schwer verletzt, ein Teil dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

Verurteilter Mörder. Das Schwurgericht von Stargard verurteilte den achtzehnjährigen Arbeiter Zinte, aus Danzig wegen Ermordung des Ritterzuchtbesten v. Knebel-Döberitz auf Zehlsdagen zu 14 Jahren Gefängnis.

Untersehleife. Der Leiter der Schedabteilung der Elberfelder Stadtparisse hat mehrere 100 000 Mark unterzolaen.

Vollstrecktes Todesurteil. Das gegen Heinrich Wallershausen wegen Teilnahme an dem Münchener Geiselnordprozess ausgesprochene Urteil ist, nachdem der Ministerrat es am Sonntag bestätigt hat, Montag vollzogen worden.

Verbrechen. Aus München wird gemeldet: Im Müllensanal wurde der Schäfer Johann Meyer vom Reichsweh-Schützengemeinschaft Nr. 41 gefesselt als Leiche aufgefunden. Der Mann scheint einem politischen Mordanschlag zum Opfer gefallen zu sein. Er war im Wahlkampf als politischer Führer verurteilt worden und hatte vor seiner Ermordung, anscheinend von sozialistischer Seite, verschiedene Drohbriefe erhalten, in denen ihm der Tod angekündigt wurde. Die Untersuchung der Angelegenheit ist im Gange.

Attentat auf Carno? Während der Aufführung von „Aida“ spielte im Nationaltheater in Havana eine Bombe in dem Augenblick, als Carno sang. Es entstand eine große Panik, bei der es mehrere Verwundete gab. Carno erkrankte im Theaterkassam sein Sotet.

Die Biene lebt und stirbt mit der Gefangenschaft. Es ist beispielsweise unmöglich, eine Biene der Freiheit zu berauben. Welte man eine Biene einfangen und dann denuachen gefangenhalten, daß sie nicht mehr zu ihrem Schwarm zurückkehren kann, so wäre dies ein vergebliches Bemühen. Erst wenn man der Biene ihre Zielungs-bahnen zum Königsstich, selbst wenn man ihr Zuderwasser vorsetzt — die Biene kann keine 5 Tage in der Gefangenschaft leben.

Rückgang der Eisenpreise. Eine ruhige Geschäftslage im Eisenhandel wird überwiegen aus ganz Rheinhessen gemeldet. Dabei ist ein leichter Rückgang der Preise um 5 bis 10 Prozent durchschnittlich zu verzeichnen.

Waggonstieber. Einem Privattelegramm des „Berliner Tageblatt“ zufolge hat die Kölner Kriminalpolizei sechs Personen wegen stießer Waggonstiebers, durch welche die Eisenbahnverwaltung um über 10 Millionen Mark geschädigt wurde, festgenommen. Die Scherzgesellschaft hat ganze Waggonladungen Spirit, Benzol und Antozin nach Düsseldorf, Leipzig, Dresden u. s. w. verschoben.

Ein roter Held. Das Kriegsgericht Essen verurteilte den Staatsverordneten und Führer der U. S. B. Gustav Hammer wegen schweren Landesfriedensbruch und räuberischer Erpressung zu sechs Jahren Zuchthaus. Er hatte die Rekrutierung für die rote Armee organisiert, schamlose Erpressungen an dem 1. Bürgermeister in Buer und an Geschäftsmännern verübt, das Stadthaupt verhaftet und andere Gewalttate begangen.

Die Deutsche Friedensdelegation vor ihrer Auflösung.

Paris, 15. Juni. Die deutsche Friedensdelegation wird in ihrer jetzigen Gestalt im Laufe des nächsten Monats aufhören zu bestehen. Der bisherige Vorsitzende der Delegation, Geh. Rat Göppert, kehrt ins Auswärtige Amt zurück.

Geh. Rat Seeliger vom Berliner Auswärtigen Amt ist mit zwölf Begleitern hier eingetroffen, um wirtschaftliche Verhandlungen mit der französischen Regierung zu führen.

Polen will um Frieden bitten.

Saag, 15. Juni. Die Daily News teilen mit, daß Polen wegen seiner militärischen Lage beschloffen habe, bei Rußland um Frieden nachzusuchen. Alle politischen Parteien hätten sich geeinigt, daß das Friedensangebot an die Räteregierung, das bereits seit zehn Tagen fertig abgefaßt ist, sofort abgesandt werden soll.

Das Ende eines Balkan-Abenteurers.

Paris, 13. Juni. Heute mittag kurz nach 1 Uhr gab ein 20jähriger Albanese namens Aveni Rustan auf Essad Pascha, den ehemaligen Gouverneur Albaniens, den jetzigen Vorsitzenden der albanischen Delegation in Paris, in einem Augenblick, in dem dieser das Hotel Continental verließ, zwei Revolverkugeln ab. Essad Pascha wurde getötet. Der Mörder ist verhaftet.

Das Attentat wurde nachmittags 1,30 Uhr begangen, als Essad Pascha das Hotel Continental verließ. Der Attentäter schoß auf Essad, als dieser aus dem Automobil steigen wollte. Essad wurde in die Brust getroffen und sank zusammen. Wenige Minuten darauf verschied er. Der Attentäter ließ sich willig abführen und erklärte, Essad Pascha sei schuld an dem Unglück seines Landes; er habe deshalb nicht gezögert, ihn beiseite zu schaffen. Er sei Student der Pädagogik und halte sich seit Ende Mai in Paris auf.

Essad Pascha war 56 Jahre alt; er wohnte seit einigen Jahren im Bois de Boulogne.

Mit dem Tode Essad Paschas hat ein militärisches und politisches Wechselstücken reiches Leben seinen Abschluß gefunden. Auf dem an Abenteurern reichen Balkan war dieser Albane der „Lebensreichste und beglückteste, ein Opportunistenpolitiker reinsten Wassers, der stets das Mäntelchen nach dem Winde zu hängen wußte. Unter der Herrschaft Abdul Hamids war er eine Zeitlang Führer der türkischen Gendarmerie. Die Revolution von 1908 ließ es ihm geraten erscheinen, sich nunmehr zur Partei der Jungtürken zu schlagen. Während des Albaneseaufstandes 1910 und 1911 befand er sich auf die albanischen Nationalinteressen, um dann nach seiner Niederwerfung wieder den jungtürkischen Kurs zu steuern. Als das Komitee für Einheit und Fortschritt, in das man ihn nach der Revolution aufgenommen hatte, an Macht und Ansehen verlor, spielte er wieder die Rolle des Verteidigers Albaniens.

Der Ausbruch des Balkankrieges sah ihn im Kampfe gegen die Serben abermals als Freund der Türkei. Als das Kriegsglück sich gegen die Türken wandte und der Plan eines selbständigen Albanerreiches feste Gestalt annahm, war er sein wärmster Befürworter und propagierte eifrig die Kandidatur des Prinzen von Wied, er, der vorher selbst mit dem Gedanken spielte, Fürst von Albanien zu werden. Essad Pascha war Führer der albanischen Delegation, die im Februar 1914 in Neuweid erschien, um dem Prinzen Wilhelm den albanischen Thron anzubieten. Er übernahm den Posten eines Kriegsministers, um dann, gewissenlos wie er war, seine Stellung gegen den neuen Herrscher zu benutzen.

Der Ausgang des Weltkrieges veranlaßte ihn, der es immer mit dem Erfolgreichen hielt, sich in den Schatten der Entente zu begeben. Nun ist der streppeliche Opportunist dem Attentat eines jungen Albanese zum Opfer gefallen, der, wie er erklärte, seine Landsleute habe rächen wollen für die Leiden, die Essad Pascha ihnen zugefügt habe.

Aus dem Kreise Malmedy.

* 100 belg. Francs kosteten am 15. Juni 326,00 bis 328,00 Mk., am Tage vorher 320,00—324,00 Mk.

Das Cupener Korrespondenzblatt schreibt: Die städtische Abordnung, die in der Angelegenheit der Invaliden- und Altersrenten zur persönlichen Aussprache mit dem zuständigen Landesrat der Landesversicherungsanstalt der Rheinprovinz nach Düsseldorf gereist war, ist wie nach den vorhergegangenen schriftlichen und telephonischen Verhandlungen zu befürchten war, mit ungünstigem Ergebnis zurückgekehrt. Man hat den Herren gesagt: Wir wollen einstweilen vorschubweise weiterzahlen, wenn die belgische Regierung sich zur Rückgabe der Vorschüsse verpflichtet. Dieser Bescheid, der so gut wie verneinend ist, scheint nun in der Öffentlichkeit bekannt geworden zu sein und dabei eine falsche, beunruhigende Auslegung gefunden haben. Es heißt: jetzt gibt es überhaupt nichts mehr. Demgegenüber ist vor allem auf die veröffentlichten Erklärungen des Herrn Kgl. Oberkommissars hinzuweisen, wonach die Bezugsberechtigten ihrer Renten keinesfalls verlustig gehen werden. Die Verhandlungen zwischen der hiesigen Verwaltung und Malmedy werden natürlich eifrig fortgesetzt, so daß die von dort in Aussicht gestellte Anweisung der Vorschüsse in kurzer Frist zu erwarten sein dürfte. Uebrigens sind auch die zwischen den Sachauschüssen der Uebergabekommission in Aachen

schwebend in dem Renten g übernimmt

M Kraft die mit Hohe K folgt: Art. den Ditt der Org setzungsa Art. 2 Beröffentl M

S

Am läßt Ger öffentlich

G

Am läßt Ger öffentlich

G

Am werde ich öffentlich in der W

B

St D

schwebenden Verhandlungen in dieser Sache dem Abschluß in dem Sinne nahe, daß Belgien die Weiterzahlung der Renten gegen eine von Deutschland zu leistende Abfindung übernimmt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Dekrét.

Kraft des Gesetzes vom 15. September 1919, betreffend die mit Belgien vereinigten Gebiete beschließt der Königliche, Hohe Kommissar, Gouverneur der genannten Gebiete, wie folgt:

Art. 1. Die Ausübung der Militärgerichtsbarkeit in den Distrikten Eupen und Malmedy erfolgt von seiten der Organe der Militärgerichtsbarkeit der belgischen Besatzungsarmee im Rheinland.

Art. 2. Vorliegendes Dekret tritt mit dem Tage seiner Veröffentlichung in Kraft.

Malmedy, den 14. Juni 1920.

(gez.) Baltia, Generalleutnant.

Schönheit.



Dada die beste gegen Sommersprossen zur Erhaltung eines frischen Teint. Stück fr. 2,-
Seife

Dada empfehlbar geg aufgesprungene Haut, macht sie geschmeidig. Dose Frs. 3,-
Crème

Dada äusserst haltbar macht die Haut weiss und sammetweich. Probedose Fr. 1,25 Dose 3,-
Puder

In jedem guten Geschäft erhältlich.

Gras- und Kleeverkauf in Wallerode.

Am Donnerstag, den 24. Juni 1920, nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Michel Gangolf-Suppertz in Wallerode 4 Morgen Klee- u. 3 Morgen Gras aufwuchs öffentlich gegen Zahlungsausstand versteigern.

Große Gras-Versteigerung in Lengeler.

Am Mittwoch, den 23. Juni 1920, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Lengeler etwa 40 Morgen Gras- und Kleeaufwuchs öffentlich gegen Zahlungsausstand versteigern. Versammlung in der Wirtschaft des Herrn Kloug in Lengeler.

Burg-Neuland. Rom

Offertieren ab Lager:

Schwemmsteine, Dachziegel, Cement, Dachbord, Hoblbord, Eisenblech und Kohlen.

Ferner: Aste und Melasse vorräthig. Surges-Hertmanni.

Kirmes in Josheim.

Sonntag, 20.

u. Montag, den 21. Juni 1920,

von 4 Uhr nachmittags ab in meinem neu renovierten Saale

Ball.



Es ladet freundlichst ein

Gasthof Braun.

Rindvieh-Versteigerung.

Am Freitag, den 25. Juni 1920, nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr Lehrer Pauels in Meyerode an seiner Wohnung 1 Kuh und 6 Kinder

meistbietend gegen Zahlungsausstand und Bürgschaft wegen Einschränkung der Ackerwirtschaft versteigern.

Kreilmann.

Gras-Versteigerung.

Am Dienstag, den 22. Juni 1920, vormittags 10 Uhr,

läßt Frl. F. de la Fontaine, mehrere Lose Gras

öffentlich gegen Zahlungsausstand versteigern. Sammelplatz hinter der Burg (Sammelbrühl).

Conr. Molitor.

Gras- u. Klee-Versteigerung.

Am Freitag, den 25. Juni 1920, mittags 1 Uhr,

lassen Herr Leonhard Margraff zu Galhausen und Herr Peter Margraff zu Schweiler ihren diesjährigen Gras- und Kleeaufwuchs im Banne von Galhausen gelegen gegen Kredit an Ort und Stelle versteigern.

Versammlung Wirtschaft Hilgers zu Galhausen. St. Bith. Conr. Molitor.

Gras- und Fruchtverkauf.

Am Dienstag, den 22. Juni 1920, nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr Heinrich Pip seinen sämtlichen Gras- und Frucht- aufwuchs zu verkaufen. Eventuell können die Parzellen auf mehrere Jahre verpachtet werden. Ebenfalls sind 10 Ferkel

zu verkaufen. Sammelplatz Wirtschaft Pip, Bahnhof.

Grasversteigerung.

Am Mittwoch, den 23. Juni 1920, nachmittags 2 Uhr,

lassen Geshw. Frz. Lorent St. Bith ihren Grasaufwuchs versteigern. — Sammelplatz Gerberei Prümmerbach.

Jagd- und Fischereiverpachtung.

Am 3. Juli 1920, nachmittags 2 Uhr, werden in St. Bith in der Wirtschaft Friedr. Wilhelm Margraff die nachbenannten Jagd- und Fischereibezirke auf die Dauer von 6 Jahren neuverpachtet:

I. Stadt St. Bith, Loos 3 etwa 310 ha.

II. Fischerei der Stadt St. Bith Loos 1.

III. Fischerei der Gemeinde Crombach Loos 1 Emmeler Bach, etwa 4200 m. Loos 2 Rechterbach mit allen Zuläufen etwa 3800 m. Loos 3 Moderbach bis zur Mündung in die Braunlauf, sowie die Braunlauf von der Eigenfischerei Rauschen bis zur Eigenfischerei Margraff, etwa 3500 m. Loos 4. Der Dorfbach Crombach und die Braunlauf von der Grenze Thommen bis zur Eigenfischerei Rauschen etwa 5000 m.

St. Bith, den 15. Juni 1920.

Der Bürgermeister: v. Monshaw.

Zur Lieferung im Kreise Malmedy-Eupen suche ich sofort zu kaufen:

einige hundert Raummeter gesundes und geschältes

Fichtenschleifholz,

2 Meter lang, und erbitte Angaben des äussersten Preises pro rm frei Waggon verladen.

Offerten unter E. S. B. 1, an die Exped. d. Bl. erbeten.

Fräulein von 18 Jahren (Luxemburgerin) der deutschen und französischen Sprache mächtig, sucht

Stellung

in einem Bureau. Anfragen an G. Treinen, Dübler.

1 fast neuer

Badofen

zu verkaufen. Rosenhügel, Haus Nr. 8.

Weiß emaillierter

Herd,

tief gebaut, mit Gas, unzug- halber zu verkaufen. Ausf. in der Exped. d. Bl.

Kartoffeln

(magnum bonum) hat abzu- geben

Wwe. Ploes, Lutzhof b. Neuland.

Eine hochtragende in 14 Tagen bis drei Wochen kal- bende

Kuh

zu verkaufen. Michel Jodozy, Commerzweiler.

Braune

Stute

2 1/2 Jahre alt zu verkaufen bei Landwirt

Cornelius Schorlops, Thommen b. St. Bith.

Sciérie

mécanique transportable sur deux chars avec circulaire et moteur Deutz à benzine de 6 chevaux, mise à neuf, à vendre.

Pour tous renseignements s'adresser à

Mr. Edouard Laurent, Malmedy, Rue Neuve 148.

Haus Nr. 51,

Rathausstraße, 2 Zimmer, Keller und Speicher für sofort zu vermieten. Auskunft bei Vitus Pip, Mühlenbachstr.

Wohnhaus

mit Stall und Garten bei St. Bith zu vermieten. Wo sagt die Exped. d. Bl.

Drei zweijährige

Ochsen

preiswert zu verkaufen. Mays Koonen, Eupen-Neureth.

Doppelpony,

möglichst mit Geschirr, zu kaufen gesucht. Angebote an die Exped. d. Bl.

8 schöne

Ferkel

5 Wochen alt, stehen zu ver- kaufen.

Weppler, Haus Nr. 1.

Die wahre Liebe opfert sich.

Roman von Erich Friesen.

27) (Nachdruck verboten.)

„Unser Hochzeitstag, meine geliebte Ruth!“ flüsterte er mit einem innigen Blick, ihre Hand an seine Lippen ziehend. „Bist du dir schon ganz klar darüber, was der heutige Tag für uns bedeutet? Du bist mein, mein! Und wenn ich wollte — ich könnte dich vorm Gesetz auch heute mit mir nehmen, als mein rechtmäßiges Weib. Ich tue es nicht. Erst soll die Kirche unserm Bande die richtige Weihe geben. Aber morgen — morgen! Da bist du mein! Vor Gott und den Menschen! Ganz mein! Mit Leib und Seele mein!“

Und seine Augen ruhten voll leidenschaftlichem Entzücken auf ihrem liebendsten Gesicht.

Ruth war auffallend lebhaft. Die feberhafte Erregung, in der sie sich seit der Ankunft jenes verhängnisvollen Briefes befand, zauderte ein tieferes Inkarnat auf ihre Wangen, erhöhte den Glanz ihrer Augen, gab ihrem ganzen, mehr ruhigen Wesen eine ihm sonst fremde Leidenschaftlichkeit.

Als Hans-Joachim mit ihr anstieß auf eine rosige Zukunft — da tat sie ihm zwar Bescheid. Aber ihre Hand zitterte dabei, und ihr Blick wich seinem werdenden Blick aus.

„Mädchenhafte Befangenheit!“ dachte Hans-Joachim und liebte sein Weib nur noch mehr um dieses erneuten Beweises ihres reinen Empfindens willen.

Nach dem kleinen Mahl gingen sie unter den dichten bunten Blüten des Grundwaldes spazieren, wobei unwillkürlich beider Erinnerung zurückschweiften nach Nordsee, wo sie sich kennen gelernt hatten.

„Weißt du noch, wie ich dich in meinen Armen durch die fliegende Blut trug, Ruth?“

„Ja, ja —“

„Damals schon liebte ich dich. Und diese Liebe wuchs und wuchs in mir, bis ich wußte, daß ohne dich das Leben jeden Reiz für mich verloren haben würde. Du bist so schön, so stark, so gesund —“

Sie bedeckte die Augen mit der Hand und fragte leise:

„Und wenn ich nun nicht so gesund gewesen wäre, Hans-Joachim? Wenn ich fränkete — an Leib oder Seele — irgendwie —“

Er lachte hell auf — ein junges, zuversichtliches Lachen, das ihr in die Seele schritt.

„Wozu sich derartiges ausmalen, mein geliebtes Weib! Gerade diese gesunde Frische ist es, die ich an dir liebe. Lieber arm sein — bettelarm! Aber gesund, gesund! Nicht in der Zukunft immer wie ein Ge- penkt die möglichen Qualen und Leiden eines geliebten Menschen antauschen sehen —! Komm, laß uns von etwas anderem reden! Laß uns fröhlich sein und glücklich! Du bist ganz bleich geworden.“

Und er zog sie hin nach dem Vergnügungspark, wo Kinder jubelten, wo Frohsinn lachte, wo heitere Lebensfreude tollte.

Keines merkte, wie drohende Gewitterwolken sich über ihren Häuptern zusammenballten, wie ein mächtiger Wind sich aufstaut und der Himmel von tiefhängenden schwarzen Wolken verdeckt wurde.

Möglich — ein greller Blitz.

„Wir müssen heim!“ rief Ruth zusammenschauernd. Durch heftig niederplätschernden Regen eilten sie Arm in Arm dem Bahnhofe zu.

Hinter ihnen her Windstoß auf Windstoß. Und dazwischen aufzudende Blitze und das ferne Grollen des Donners.

War es die Schwere des Gewitters, die Ruth angst- voll erschauern ließ? Hans-Joachim dachte, wie ihr Arm in dem feinen zitterte, als er sie durch Regen und Sturm nach Hause brachte. Und als er sie zum Ab-

schied zärtlich küßte, da gewahrte er Tränen in ihren Augen.

„Morgen, meine Ruth! Morgen!“ flüsterte er in heiserer Erregung. „Morgen bist du mein! Ganz mein!“

Sie antwortete nicht. Aber ihm war, als ob ein Seufzer sich ihrer Brust entrang.

Im nächsten Augenblick war Ruth im Hause verschwunden.

Und Hans-Joachim wanderte heim nach seiner Junggesellenstube — zum letzten Male. Denn von morgen ab begann ja für ihn ein neues Leben: das glückseligste Leben an der Seite eines geliebten Weibes!

In diesem herrlichen Bewußtsein schlief er die ganze Nacht hindurch den festen, gesunden Schlaf der Jugend. Und als er am Morgen aufwachte — die Sonne stand schon hoch am Himmel — war wieder sein erster Gedanke: Ruth, sein Weib.

Die Sehnsucht nach ihr packte ihn mit solcher Macht, daß er nicht bis zur Mittagszeit wartete, zu der er sie für die kirchliche Trauung abholen sollte. Gegen zehn Uhr schon machte er der Villa seines Stiefvaters einen Besuch.

Madame selbst empfing ihn in ihrem Boudoir mit spöttisch funkelnden Blicken und dem malitösen Lächeln um die Lippen, das Hans-Joachim an ihr so verabscheute.

„Hören Sie nur die allerneueste Neuigkeit!“ rief sie gleich nach der ersten förmlichen Begrüßung. „Ihre großartige Ruth ist abgereist!“

Hans-Joachim trat einen Schritt zurück. Er glaubte, nicht recht gehört zu haben.

„Abge — reist?“

„Ja. Abgereist. Per Bahn.“

„Unmöglich. Wozin?“

Madame zuckte die hübschen Schultern.

(Fortsetzung folgt.)

Gemeindeempfänger.

Die Stelle des Gemeindeempfängers in Büllingen ist zum 1. Juli d. J. neu zu besetzen. Gehalt nach Uebereinkunft. Dienstunkosten zu Lasten der Bürgermeisterei. Der Gemeindeempfänger verwaltet gleichzeitig die Nebenstelle der Kreis-sparkasse sowie die Hebestelle der Krankenkassen. Umschlag der Kasse etwa 3 Millionen Francs. Bewerber muß gute praktische Erfahrung im Kasseneisen besitzen und möglichst der französischen Sprache mächtig sein. Meldungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Photographie sind umgehend einzureichen. Persönliche Vorstellung nur auf Wunsch. Büllingen Kreis Malmedy, den 11. Juni 1920.

Der Bürgermeister.

Bei der im hiesigen Handelsregister A unter Nr. 47 eingetragenen Firma Ernst Kabza, Beton- u. Eisenbahnbau in St. Vith ist folgendes eingetragen worden:

Die Firma hat mit dem 22. Mai 1920 ihren Sitz nach Neu-Moresnet verlegt.

Das Amtsgericht St. Vith.

Klee- u. Grasversteigerung.

Am Montag, den 21. Juni 1920,

nachmittags 2 Uhr, läßt Fräulein Anna Maria Wangen zu Hinderhausen 8 Morgen Klee, 2 1/2 Morgen Gras, im Banne von Hinderhausen gelegen, gegen Kredit an Ort und Stelle versteigern.

Bersammlung Wirtschaft Bollmain zu Hinderhausen. St. Vith. Cour. Molitor.

Gras- und Kleeverkauf.

Am Montag, den 21. Juni 1920,

nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Peter Raut seinen Gras- und Kleeaufwuchs an der Neubrücke verkaufen. Sammelstelle Wirtschaft Marante, Neubrücke.

Pferdeverkauf.

Am Montag, den 21. Juni 1920,

nachmittags 2 Uhr, werde ich im Auftrage dessen, den es angeht, an der Wirtschaft des Herrn Heinrich Pip, St. Vith am Bahnhof, ein Arbeitspferd öffentlich meistbietend gegen Zahlungsausstand in Markzahlung versteigern.

Nach dem Verkauf gelangen noch einige prima 2- bis 3jährige Stuten gegen Frankwährung auf Kredit zur Versteigerung.

Kreilmann.

Bank von Eupen u. Malmedy.

Zweigniederlassung Malmedy.

Fernruf Nr. 30.

Prompte Ausführung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen.

Eröffnung von Franken-Krediten zu kulantem Bedingungen.

An- und Verkauf von in- und ausländischen Wertpapieren.

Einlösung von Zinnscheinen in- und ausländischer Wertpapiere.

Verzinsung von Mark-Spareinlagen je nach Höhe und Kündigung bis zu 4% franco Provision.

Scheck- und Wechsel-Inkasso.

Bekanntmachung.

Wir bitten die Einwohner von St. Vith und Umgegend, sich zur Weitergabe und Erledigung von Kreditanträgen u. sonstigen bankgeschäftlichen Angelegenheiten an Herrn Anton Kreilmann zu wenden, welcher die Agentur unserer Bank für St. Vith übernommen hat.

Die Geschäftsräume befinden sich Bahnstrasse, im Hause des Herrn Johann Rohs in St. Vith. Hochachtungsvoll!

Bank von Eupen und Malmedy.

Zigarren u. Zigaretten!

Raucher (Feinschmecker) erkennen an, dass die Fabrikate der Fa. José Tinchant y Gonzales & Cie., Antwerpen die besten und billigsten sind.

Ich empfehle in

ZIGAREN

Quo vadis, Utinam, Veni-vidi-veni u. Jofima, in

ZIGARETTEN

Priam u. Quinlivan.

Generalvertreter:

Josef Fink, Malmedy,

Neubrückeplatz 90.

Fernspr. 57.

Verkaufsstellen in St. Vith:

Geschw. Hub. Margraff, Bahnrestaurat, Wilh. Rom.

Versteigerung.

Am Samstag, den 26. Juni cr., vormittags 11 Uhr,

läßt der Unterzeichnete in seiner Wohnung zu St. Vith, Rosenhügel Nr. 11, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Zahlbar auch in Mark. 1 zweischläufiges Bett mit Matratze, 1 antiker Eichenschrank, 1 Zimmerofen, 1 großer Fliegenschrank, 1 Spiegel und mehrere Bilder, 1 Kruz- und 1 Kübenhobel, 1 Partie leere Flaschen, 1 schwerer Handwagen, 1 feinerer Schweinetrog und verschiedene Ackergeräte usw.

St. Vith, den 19. Juni 1920.

Subert Zinnen.

Atelier Feist, St. Vith

(Inh. Caspar Brab)

empfiehlt sich zur Anfertigung von Photographien in allen Ausführungen.

Vergrößerungen

nach jedem Bilde in Kreide und Oel!

Aufnahmen auch ausserhalb des Ateliers.

Für Vereine, Schüler und andere Gruppenaufnahmen besondere Preisermässigung.

Das Atelier ist jeden Sonntag, Montag, Dienstag und Mittwoch von 11-5 Uhr geöffnet.

(Es wird auch deutsches Geld in Zahlung genommen.)

Emil Deby,

Maler- u. Anstreichermeister, Malmedy,

Bahnhofstrasse, gegenüber Hotel Central,

empfiehlt alle Artikel der Maler- u. Anstreicher-

branche; reines Bleiweiß, getrocknetes Leinöl, franz.

Terpentinöl, Siccativ, sämtliche Lacke, (Firnis),

Emallelack, Benzin, Salmiakgeist, alle Farben in

Pulver und streichfertige Delfarben, Fahrradlacke,

Gold- und Silberbronce, Leim, Stofffarben, Kreide

und Mastique. — Weißwaften und Pinsel.

Tapeten u. Buntglaspapier in großer Auswahl.

Alle vorgenannten Artikel sind für Wieder-

verkäufer engros greifbar.

Fachmännische Bedienung u. reelle Preise.

RAUCHER!

Verlangt stets in allen Geschäften die bekannten und beliebten Sorten der grossen Tabakfabriken

Gilles Lamarche, Lüttich.

Constantine, Semois - Maryland,

Roisin extra, Virginie, Richmond,

— Tabak Anglais. —

Zigarren, Tabak, Zigaretten

in allen bekannten und beliebten Sorten

bei dem Generalvertreter

Josef Fink,

Grosses Lager Malmedy. Neubrücke Nr. 90.

Herren- und Damenstoffe,

Wäsche, Schürzen und

Strumpfwaren

sehr preiswert in großer Auswahl vorrätig.

Butter (zu Francs 12,— per kg) und Eier werden

in Zahlung genommen.

Wwe. Julius Bastin, Faymonville b. Weismes.

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht.

Bahnhof-Hotel,

Malmedy.

Gesucht ein braves, ordentliches

Mädchen

zur Aushilfe in der Haus-

haltung. Lohn 40 bis 50 Fr.

Remaklus-Aufstalt,

Stavelot.

Steuersachen

etc. bearbeitet

P. J. M. Schüs,

ältestes Rechts- u. Inkassobüro

in St. Vith.

Lichtspiele St. Vith

in der Städt. Turnhalle.

Am Sonntag, den 20. Juni 1920

Carmen,

großes Drama in 6 Akten;

Erste Liebe, wahre Liebe,

Luftspiel in 3 Akten.

Anfang nachm. 5 Uhr u. abends 8 Uhr.

Einlaß 1/2 Stunde vorher.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Die Direktion.

Verreist vom 19. Juni bis 15. Juli 1920

Dr. med. Perzina

— Lungenarzt —

Fernsprecher 772 Aachen Boxgraben 76.

Sprechzeit: Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags nach-

mittags. Stunde nach Verabredung, deshalb rechtzeitige An-

meldung erforderlich.

GRAB-DENKMÄLER

in einfacher bis feinsten Ausführung, Türschwelle,

Trittstufen, Tür- und Fenstergewinde sowie alle

Steinmetz-Arbeiten empfehlen wir zu mässigen

Preisen (auch in Mark).

Spezialität: Kriegsgedenktafeln.

Radermacher & Schiffer, St. Vith,

an der Pfarrkirche.

Mädchen

von 18-25 Jahren, für alle

Hausarbeit, gegen gute Be-

handlung und guten Lohn für

sofort gesucht.

Heinrich Stöckheim,

Bäckerei, Vinsfeld b. Düren.

Grabdenkmäler

und andere

Steinmetzarbeiten

liefert

zu billigen Preisen

Wilhelm Dujardin,

Steinhauerei,

Montjoie, Bahnhof.

Klinik St. Joseph

zu Trois-Ponts

Chirurgische Anstalt unter

Leitung der Schwestern des

hl. Joseph für Operationen

jeder Art. — Verpflegung

durch Spezialärzte.

Näh. Ausk. erteilt Dr. J. Glesse,

Arzt zu Trois-Ponts.

A. LELOUP

DENTIST

MALMEDY

Steinbachstr., Telefon Nr. 56

Haus

in St. Vith oder Umgegend

welches sich für Geschäft eignet

zu mieten gesucht.

Angebote erbeten an

Albin Gallo, Crombach.

1 guterhaltenes

Motorzweirad

sowie zwei junge deutsche

Schäferhunde

preiswert abzugeben bei

Gebr. Lanten,

St. Vith, Klosterstraße.

1 frischmelkende

Ruh

zu verkaufen bei

Johann Fogen,

St. Vith, Gerberei,

bei N. Welsch.

10 Ferkel

5 Wochen alt zu verkaufen.

Subert Lentz,

Gimerscheid.

2 Brühllinge

und drei 5 Wochen alte

Ferkel

zu verkaufen.

Wo sagt die Geschäftsstelle.

Weine, Liköre, Branntwein, Kakes und Chokolade

Ia. Qualität en gros und en detail.

Alleinverkauf für Eupen und Malmedy:

Julius Rombouts, Malmedy.

Alleinverkäufer für St. Vith und Umgegend:

Balthasar Peren, Rathausstrasse.

Dasselbst schöne Wohnung zu vermieten.